

Klerikalarbeiten sind die Studenten verschont. Zudem wird den Studenten alle Tage nach dem Mittagessen eine Stunde frei gegeben.

Luzern, den 19 ten August 1842

Fr. Bonifatius Cap.

Provincialis cum Rev. Definitione

Inschrift auf der Glocke der Klosterkirche Sursee

die 1898 gesprungen ist

Oben im Ring *Nos omnes superi me resonante iuvent; pulsor
pro vivis, defunctis atque procellis.*

Dann *Von anno 1608 haben die Wohledle Herrn Schnei-
der in Sursee dies Gloggen zum vierten Mahl gie-
ßen lassen und anno 1702 haben die 3 Leibliche
Wohl Edel geborenen Junkheren Gebrüders als
Franz-Ludwig, Dominicus und Ireneus dise wi-
derum von Neuem gießen lassen und bezahlt.*

Unten *Aus dem Feuer floß ich; Daniel Sprüngli und
Samuel Kuhn in Zofingen goß mich anno 1702.*

Nachrichten aus dem Provinzarchiv

1. Das vorliegende Heft schließt den 6. Band der Helvetia Franciscana. Inhaltsverzeichnis und Register werden das nächste Mal beigelegt.

2. Das Archiv hat seinen Standort im neuen Heim beziehen können. Voraus gingen die unruhigen Jahre der Wanderschaft. Denn infolge der Umbauten hatte es auch das Los der Flüchtlinge auf sich zu nehmen. Zuerst mußte es sich in das Fremdenzimmer „St. Ludwig“ des zweiten Stockes flüchten (1954). Doch

weh! Nur das allernotwendigste Material konnte innert der engen Wände ausgepackt werden. Das meiste Archivgut wurde darum in Kisten, die unsere Prokura, Olten, gütigst zur Verfügung gestellt hatte, verstaut und dann im Estrichraum dem Schicksal überlassen. Nach einem Jahre hieß es neuerdings, vor den einstürzenden Wänden die schleunigste Flucht ergreifen, diesmal hinunter in die Schola der Novizen. Endlich im Februar 1956 erklangen die Posaunen, die ins gelobte Land riefen. Beim Auszug halfen die kräftigen Arme und Schultern der Novizen, die Kisten und Kästen hinüberzuretten in das Reich, das von Papier und Schachteln überfließt.

3. Am 11. März 1956 hatte der hochwst. P. Sebastian von Hochwald, Provinzial, die Güte, das neuerstandene Archiv einzusegnen, und zwar nach der inhaltsreichen Formel von Pius XI. Von dem Segen der Kirche betaut, hat nun das Archiv den Betrieb im vollen Umfang aufgenommen, stets bereit, mit Hilfe der Vergangenheit der Gegenwart zu dienen.

4. Ich glaube, es sei eine Selbstverständlichkeit, wenn das neue Archiv, wie überhaupt der ganze Neu- und Umbau auf dem Wesemlin, sich des allseitigen Interesses erfreut. Es verstreicht kaum ein Tag, der nicht einen lieben Besucher in seine stillen Räume führt. Das Gästebuch, von P. Randoald, Guardian in Altdorf, am 16. März 1956 verheißungsvoll begonnen, zeigt die lange Reihe von 151 Namen; darunter sind beinahe alle Stände, Länder und Sprachen vertreten, Südamerika und Griechenland nicht ausgeschlossen. Mancher hat seiner Unterschrift noch einen köstlichen Spruch beigefügt. Aus den vielen trefflichen Worten seien hier nur zwei verraten, das eine geschrieben von einem gelehrten Ordensmann und Schriftsteller (nicht OFM Cap.) und das andere erdacht von einem schlichten Kapuzinerbruder. Sie lauten:

„Die Vergangenheit ist nichts Totes, — das zeigt ein Blick in das Archiv. Mögen die Vorfahren uns helfen, den rechten Weg für die Gegenwart zu finden und zu gehen.“

„Ein Archivar und ein Förster teilen das gleiche Schicksal. Ersterer sammelt Akten aus der Gegenwart, über deren Wert erst die Nachkommen sich glücklich zu schätzen wissen. Letzterer bebaut, dessen Nutzen aber erst die 3. Generation erntet.“

5. Dem Archiv ist eine Bibliothek angeschlossen; sie sammelt Werke, die für Ordens- und Provinzgeschichte wertvoll sind. Aber sie möchte auch alle, gar alle Opera der lieben Mitbrüder entgegennehmen und getreulich hüten. In diesem Sinne bittet sie inständig alle schriftstellerisch tätigen Schweizerkapuziner, je ein Exemplar ihrer Publikation dem Provinzarchiv einsenden zu wollen. Zum voraus vergelts GOTT.

P. Provinzarchivar